

## In Velbert sind drei verschiedene Schulwege denkbar

24.09.2014 | 18:00 Uhr



Bei allen drei Varianten spielt die städtische Gesamtschule an der Poststraße eine mehr oder minder gewichtige Rolle.

Velbert. Im Fachausschuss geht's jetzt an die Umsetzung eines Beschlusses des alten Stadtrates: Welche weiterführende Schule wird künftig für „längeres gemeinsames Lernen“ eingerichtet? Das Wo gehört ebenfalls noch beantwortet. Gewünschter Start ist der Beginn des Schuljahres 2015/2016.

Gut möglich, dass der nach der Kommunalwahl neu formierte Fachausschuss für Schule und Bildung an diesem Donnerstag gleich in seiner ersten Sitzung eine Weichenstellung mit weitreichenden Folgen für die Schullandschaft vornimmt. Denn der alte Stadtrat hatte im April mehrheitlich den SPD-Antrag befürwortet, demzufolge im Bezirk Neviges eine (weiterführende) Schule des „längeren gemeinsamen Lernens“ eingerichtet werden sollte. Welche Schulform, das hatte man damals bewusst offen gelassen. Und genau darum geht es jetzt.

Auf der Agenda steht u. a. auch der Antrag der UVB-Fraktion, den – später für ein Jahr ausgesetzt – Ratsbeschluss aus 2013 zur sukzessiven Auflösung der Heinrich-Kölver-Realschule aufzuheben. Den kann allerdings nur der Rat selbst revidieren.

„Wir haben jede Menge Möglichkeiten durchgespielt, haben zudem vieles in den Sommerferien mit der Bezirksregierung durchgesprochen und auch rechtlich abgeklärt“, sagte Ulrich Stahl auf WAZ-Anfrage. Nach Auskunft des Fachbereichsleiters für Bildung/Kultur/Sport sind letztlich drei Optionen machbar. Die – falls vor Ort bis Anfang November tatsächlich alle maßgeblichen Beschlüsse getroffen worden seien – auch wie von der Politik gewünscht zum Schuljahr 2015/16 „funktionieren“ würden.

Ein Vorschlag sieht eine Sekundarschule in teilintegrativer Organisationsform vor. Zur Erinnerung: Der Anlauf zur Gründung einer kooperativen Sekundarschule war bekanntlich zuletzt mangels genügender Anmeldungen gründlich gescheitert. In einer Hinsicht ist die teilintegrative Variante scheint's mehrheitsfähig: Mehr als 90 Prozent aller bislang landesweit gegründeter Sekundarschulen arbeiten so. Stahl zufolge ähnelt „teilintegrativ“ dem Prinzip an der Gesamtschule Poststraße: Die Jungen und Mädchen blieben in derselben Klasse, besuchten jedoch unterschiedliche Kurse mit unterschiedlichen Leistungsniveaus und -anforderungen. Wichtig: Dank der Kooperation mit dem Gymnasium Langenberg sowie zusätzlich mit der städt. Gesamtschule würden den Schülern gleich zwei Plätze in der Sek II, also in der gymnasialen Oberstufe garantiert.

## **Zweite städtische Gesamtschule?**

Möglichkeit Nummer Zwei ist die Gründung einer zweiten städtischen Gesamtschule. Diese ginge allerdings mit einer Verringerung der Zügigkeit der bestehenden an der Poststraße einher. Grund: Der dortige Anmeldeüberhang reicht für den erforderlichen Bedarf von „mindestens“ 100 Schülern – für vier Züge mit jeweils 25 Kindern – nicht aus. Dieser Weg erfordert zudem „zwingend“ eine eigene Oberstufe. Eine gemeinsame – wie sie schon einmal ins Kalkül gezogen wurde – „gibt das Gesetz nicht her“, betont Stahl.

Der dritte Weg wäre die Erweiterung der vorhandenen Gesamtschule um drei Züge nebst Bildung einer Dependence in so genannter vertikaler Gliederung. Das heißt: Die Stufen Fünf bis Zehn wären mit sechs Zügen an der Poststraße und dreien in Neviges, die ganze Oberstufe in Velbert-Mitte. Das müsste der Minister jedoch per Einzelfallentscheidung eigens genehmigen.

In Velbert sind drei verschiedene Schulwege denkbar | WAZ.de - Lesen Sie mehr auf:  
<http://www.derwesten.de/staedte/velbert/in-velbert-sind-drei-verschiedene-schulwege-denkbar-id9862406.html#plx951127379>

---

## **KOMMENTARE**

24.09.2014, 20:33

In Velbert sind drei verschiedene Schulwege denkbar

von M.Trommler | #1

Zu Punkt 1: Genehmigt wurde von der Bezirksregierung die kooperative Sekundarschule, diese Form wurde auch mit der Stadt ausgearbeitet. Ob das Ganze jetzt ohne Weiteres in eine teilintegrative Form umgewandelt werden kann bleibt die Frage.

Zu Punkt 2: Sicherlich wäre es möglich eine 2te Gesamtschule in Velbert Neviges zu errichten, aber dass dann die Heinrich-Kölver-Realschule zwangsläufig schließen muss sehe ich anders. Die Auflösung der HKS bezog sich auf die Sekundarschule, die mangels Anmeldezahlen nicht zustande kam. Deswegen müsste der Ratsbeschluss aufgehoben werden. Wenn man bedenkt, dass die HKS trotz der ganzen "Stimmungsmache" mehr Anmeldungen hatte als eine andere Velberter Realschule, würden mir andere Ideen einfallen, die Sache zu lösen. Damit kommen wir zu Punkt 3.

Zu Punkt 3: Eine Erweiterung der Zügigkeit durch eine Dependence in Velbert Mitte würde den meisten Sinn ergeben, da die meisten abgelehnten Kinder der Gesamtschule von dort stammen.